

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 3 (1990)

**Heft:** 11

**Vorwort:** Der zweite Geburtstag

**Autor:** Loderer, Benedikt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

MEINUNGEN/LEUTE	6
FUNDE	7
STADTWANDERER	9
KOMMENDES	13

#### BRENNPUNKTE

Sonnenstrom fordert Architekten: Wie hat es die Fotovoltaik mit der Ästhetik?	22
Alessis Forschungslabor: Wie der Küchenartikelhersteller seine Produkte stylen lässt	24
Frankfurt – Wohnen am Fluss: Hafenmole und alter Schlachthof als urbanistische Zankäpfel	26
«Probleme muss die Politik selber lösen»: Bodenforscher Rudolf Häberli im Gespräch mit «HP»	28
Jeder Bau ein Zwischenlager: Immer mehr Bauschutt lässt sich nicht einfach wegdeponieren	29
Ja zur politischen Plakatkultur: Nur wenige Politanschläge verdienen einen Blumentopf	30
Märki zieht es westwärts: Nach der Übernahme von Ferrari steigt Märki in der Romandie ein	30
Vom Schreiner zum Designer: Christian Anderegg in Uispach sucht neue Holzformen	32
Colani – kein Verkaufsargument: Die neue Valserflasche war kein Sommerhit	33
Drei finnische Stühle: Eine lange Holzstuhltradition lebt und blüht immer noch	34
Casa Europea: Europa beginnt sich auch in Gestalterkreisen bemerkbar zu machen	35
Bisonfell und Lorbeerkrantz: Eine Bar, nicht ganz wie alle andern	36

44

54

64

72

82

92

102

106



Heute verloren im Land: Transformatorenhäuschen

EREIGNISSE	117
FINGERZEIG von Dorothee Huber	119

#### WETTBEWERBE

Souvenirs: Drachen statt Sänechäppli	131
Kulturstadt: Wiener Mischung	132

BÜCHER	134
--------	-----

MARKT-INFO	135
------------	-----

STELLEN	136
---------	-----

COMIC	154
-------	-----

VORSCHAU/IMPRESSUM	156
--------------------	-----

# EDITORIAL

## Der zweite Geburtstag

Mit dieser Ausgabe wird «Hochparterre» zweijährig. Wir tragen's mit Fassung und freuen uns doch. Wir sind nicht nur am Überleben, sondern am Wachsen. Das zarte Pflänzlein «Hochparterre» hat Wurzeln geschlagen. Es bedarf allerdings noch einiger Pflege. Wir rechnen mit fünf Jahren, bis es aus eigener Kraft stehen kann. Sich aufrecht halten allerdings, das hat das Heft bereits gelernt.

Geburtstage sind Zähltag. Wir haben unsere Statistiken angesehen. Bisher haben wir 2108 Seiten «Hochparterre» produziert. 1366 davon waren redaktionell, 742 dagegen Anzeige, was einem Verhältnis von 64 zu 34 entspricht. Wenn wir den Spass am Rechnen noch etwas weiterführen, so entsprechen beim heutigen Format die 2108 Seiten rund 210 Quadratmeter zweiseitig bedrucktem Papier.

Beim heutigen Format wohlverstanden. Denn es stehen uns Änderungen bevor. Was uns beim Start schon prophezeite wurde, ist nun eingetreten: Wir verkleinern. 328 Millimeter hoch und 250 Millimeter breit wird «Hochparterre» ab Januar 1991 sein. Das sind oben rund vier und seitlich rund eineinhalb Zentimeter weniger. Dieser Entschluss ist der Redaktion nicht leichtgefallen, denn wir haben die alte Grösse geschätzt und genossen. Und ausgenutzt haben wir sie auch. Darum freuen wir uns, dass das neue Format ebenfalls Grösse hat. Wer sich mit uns freut, sind die Pöstler. Den PTT nämlich war «Hochparterre» von Anfang an ein Ärgernis. Sie hat erreicht, die Briefkastenschlitze der ganzen Schweiz zu normieren. Und wir wollten uns dieser Norm nicht beugen. Endlich ist nun auch «Hochparterre» postalisch diszipliniert worden. Für den Rest behalten wir uns vor, undiszipliniert zu bleiben: weder einfach einzurunden noch immer gut erzogen.

Das neue Format ist keine simple Verkleinerung. Wir werden auch das Layout erneuern. Denn es handelt sich hier nicht um einen Schrumpfungsprozess, sondern um ein Wachstum nach innen. Wir sind vor zwei Jahren angetreten mit dem Willen, nicht eine Fachzeitschrift zu machen, sondern, was in der Verlegersprache Special Interest heisst. Damit ist eine Zeitschrift gemeint, die zwischen den Fachleuten und einem breiteren Publikum eine Brücke zu schlagen vermag. Mit Fachkenntnis gemacht, aber trotzdem allgemeinverständlich wollen wir sein. Wenn ich die letzten zwei Jahre überblinke, so haben wir uns genau in diese Richtung bewegt. In Bewegung ist auch die technische Seite von «Hochparterre». Wir führen das Desktopverfahren ein. Das heisst, der Computer wird unsere Satz- und Umbruchmaschine. Die Zeiten von Schere und Leim sind auch bei «Hochparterre» vorbei.

Eines ist uns noch aufgefallen bei unserer kurzen Lebensgeschichte. Von den acht Leuten, die zusammen die Redaktion sind, haben uns bisher nur zwei verlassen. Irgendwie muss es befriedigend sein, bei «Hochparterre» zu arbeiten. Wir haben uns auch ein Geburtstagsgeschenk gemacht. «Jünglingserwachen» heisst unser erstes Buch. Darin findet sich Bekanntes und Neues. Der Le-Corbusier-Comic nämlich, der mit diesem Heft seinen Abschluss findet, und dessen Anreicherung (siehe Seite 118). Es gibt noch ein zweites Geburtstagskind, dem wir etwas schenken: den Designers' Saturday in Langenthal. Zur dritten Zusammenrottung aller schweizerischen Textil- und Möbelbewegten legen wir unsern Möbeljass auf den Gabentisch. Wir wünschen viel Spass beim Lesen und Spielen.

BENEDIKT LODERER